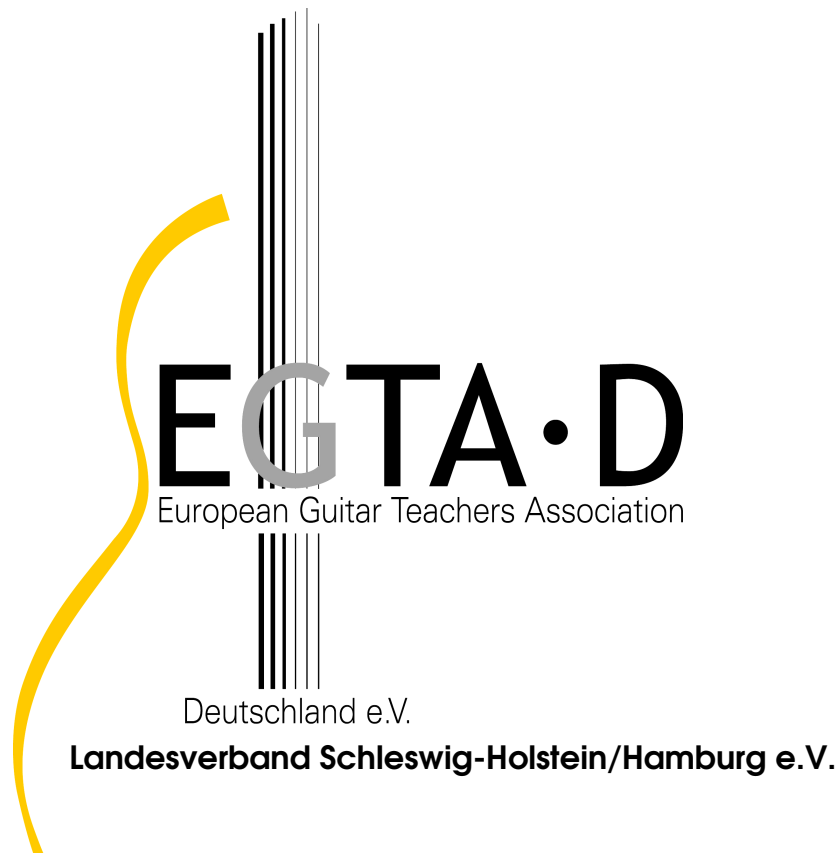


Guter Gitarrenunterricht

Gedanken, Fragen und
Anregungen zur Wahl des
richtigen Gitarrenlehrers
für Sie oder für Ihr Kind



„Man nehme gleich bey dem Anfange den besten Meister, den man nur bekommen kann; sollte man demselben auch zwey- oder drey mal mehr bezahlen müssen, als andern. Es wird erstlich in der Folge nichts mehr kosten: zum andern erspart man sowohl Zeit, als Mühe.

Bey einem guten Meister kann man es in einem Jahre weiter bringen, als bey einem schlechten vielleicht in zehn Jahren.“

J.J. Quantz (1697 – 1773),
Flötenlehrer Friedrichs des Großen

Der sicherste Indikator für die Qualifikation eines Kollegen ist ein Abschluss von einem anerkannten Ausbildungsinstitut, in aller Regel das Diplom einer Musikhochschule oder eines Konservatoriums.

Darüber hinaus unterscheiden sich aber die Ansätze, Vorlieben und Unterrichtsstile so sehr wie die Menschen, mit denen Sie es zu tun bekommen.

*Musik ist **Kommunikation** – Unterricht erst recht:*

Haben Sie das Gefühl, der Stil, in dem mit Ihnen gesprochen wird, passt zu Ihnen?

Da Sie das vielleicht nicht auf Anhieb herausbekommen:

Bietet der Lehrer eine Probestunde, einen Probemonat oder einen Kennenlerntermin an?

Schüler lernen alle unterschiedlich, Lehrer unterrichten alle unterschiedlich:

Fühlen Sie sich angesprochen von der Art der Vermittlung – enthält sie genug

- **Vormachen/Nachmachen**
- **Erklären**
- **Singen**
- **außermusikalische Vorstellungen**
- **Hintergrundinformation**
- **...**

*Eine **Schüler-Lehrer-Beziehung** währt in den meisten Fällen mehrere Jahre.*

Weil gemeinsames Musizieren die ganze Person einbezieht, ist sie oft ziemlich eng.

Bei Kindern und Jugendlichen wird sie eventuell eine feste Größe auch in emotional schwierigen Zeiten:

Fühlen Sie sich bei der Lehrkraft wohl und gut aufgehoben?

Die **Stilarten der Gitarrenmusik** sind immens vielfältig.

Oft weiß ein Anfänger gar nicht, in welche Richtung es gehen könnte oder soll:

Ist der Lehrer stilistisch „breit aufgestellt“? Überschneidet sich seine musikalische Bandbreite ausreichend mit Ihrer?

Die Einstellung zum Musizieren und **unsere Ziele** dabei können sehr variieren:

Manche wollen für sich im stillen Kämmerlein, andere mit anderen in einem Ensemble oder einer Band, auf der Bühne oder in einer Garage Gitarre spielen.

Musikschulen haben überdies evt. eine andere „Infrastruktur“ als private Gitarrenlehrer.

Macht der Lehrer Angebote wie z.B.

- **Konzerte/Vorspiele**
- **Ensemblespiel**
- **Wettbewerbe**
- **Bandplaying/-coaching**
- **Lern- und Zielvereinbarungen**
- ...

und ist das Richtige für Sie dabei?

Nicht alle Schüler haben die gleiche **Leistungsbereitschaft**.

Wettbewerbe und öffentliche Vorspiele sind – auch wenn sie fast immer das Vorankommen befördern – nicht jedermanns Sache, und unterschiedliche Phasen im Leben lassen mal mehr, mal weniger Zeit für die Gitarre.

Sind die Anforderungen, die der Lehrer stellt, flexibel, ohne beliebig zu sein?

Auch der kompetenteste Kollege kann nicht jede Neuentwicklung mitbekommen oder jede Frage selber beantworten.

Ist der Lehrer gut „vernetzt“, steht er in Verbindung mit anderen (Gitarren-, anderen Instrumental- oder Gesangs-) Lehrern?

Geschmack kann sich mit der Zeit ändern, neue Interessen können plötzlich auftreten:

Ist der Lehrer offen für Wünsche und verfügt er über eine breite Literaturkenntnis und –auswahl?

Jede Musik steht in einer **Tradition**. Viele Aspekte bei der Liedbegleitung erklären sich aus den Prinzipien der Musik des 18. Jahrhunderts, viele Konventionen der Popmusik stammen aus dem 19. und 20.

Vermittelt der Lehrer ein Bewusstsein für die Verwurzelung jeder neuen Musik in älterer?

Die Welt der Gitarre scheint in sich schlüssig zu sein. Um Musiker zu werden und nicht „nur“ Gitarrist, (also z. B., um sich mit anderen Instrumentalisten in für alle gültiger Sprache auszutauschen) braucht es **Noten- und Theoriewissen**.

Kenntnisse über harmonische, formale, historische Aspekte der Musik sind unverzichtbarer Bestandteil einer Instrumentalausbildung!

*Obwohl Notenlesen eine Grundvoraussetzung ist, gibt es die **Tabulatur**, die Griffschrift. Sowohl für die elektrische Gitarre wie für alte Musik ist sie eine verbindliche Art der Verschriftlichung von Musik auf unseren Instrumenten.*

Liest der Lehrer auch Tabulaturen?

*Die Gitarre ist das Instrument mit der größten Vielfalt an **Klangfarben**. Gepflegter Anschlag, bzw. kompetenter und geschmackvoller Umgang mit Verstärkertechnik bei E-Gitarren, ist einer der erstrebenswertesten Aspekte kunstvollen Gitarrespiels:*

Der Lehrer sollte eine innige Beziehung zur Tonqualität des Instruments vermitteln!

*Gitarrespielen in großen Mengen ist, von einem orthopädischen Standpunkt betrachtet, nicht unproblematisch. Eine **gute Haltung** erleichtert und entspannt das Lernen erheblich.*

Achtet der Lehrer auf eine gute Körperbenutzung, die schwierige Bewegungen möglichst unaufwendig gelingen lässt?

*Die **elektrische Gitarre** ist ein sehr anderes Instrument als die akustische mit Nylonsaiten und verlangt ab einem gewissen Punkt recht eingehende (elektro-)**technische Kenntnisse**.*

Weiß der Lehrer genug über Tonabnehmer- und Verstärkertechnik?

*Zeitgemäßer Unterricht macht sich zwar nicht alleine an der Benutzung neuer Medien fest, aber gerade bei der E-Gitarre gibt es mit dem Einsatz von Computern, Band-Playbacks, Midi-Files oder Drumloops viele spannende **neue Methoden** im Unterricht.*

Entspricht der Einsatz moderner (digitaler) Technik Ihrer eigenen Affinität dazu?